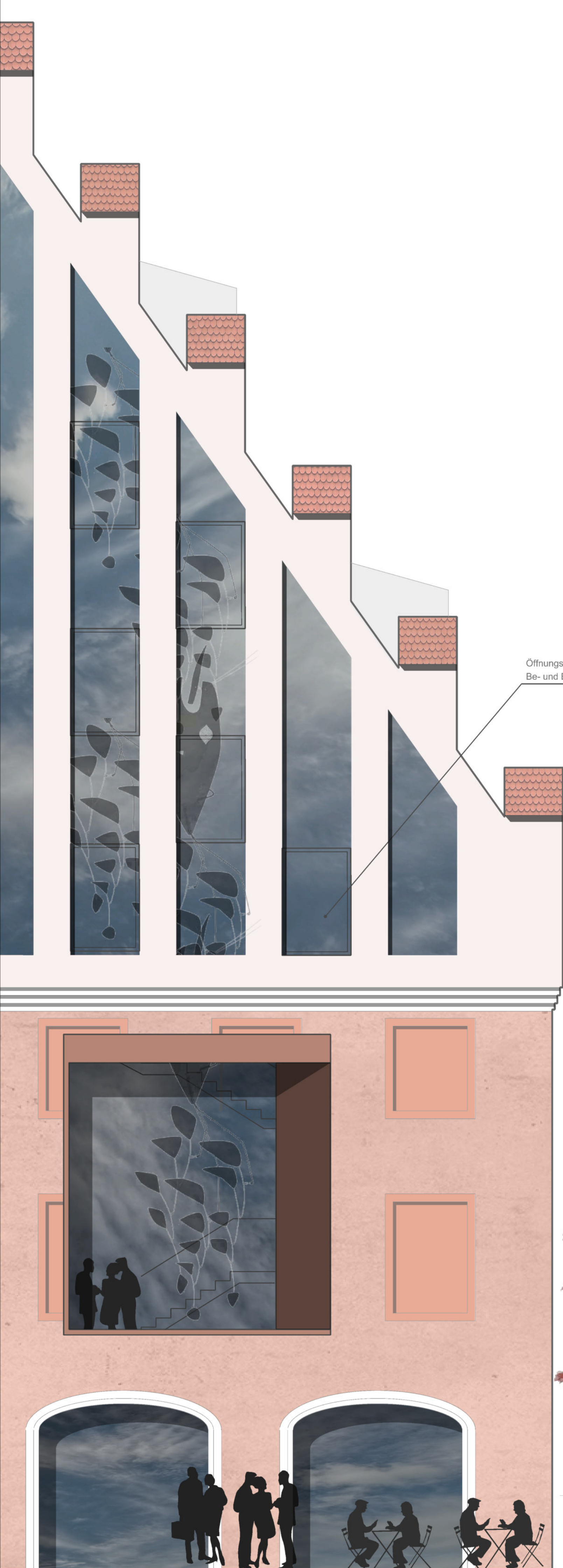
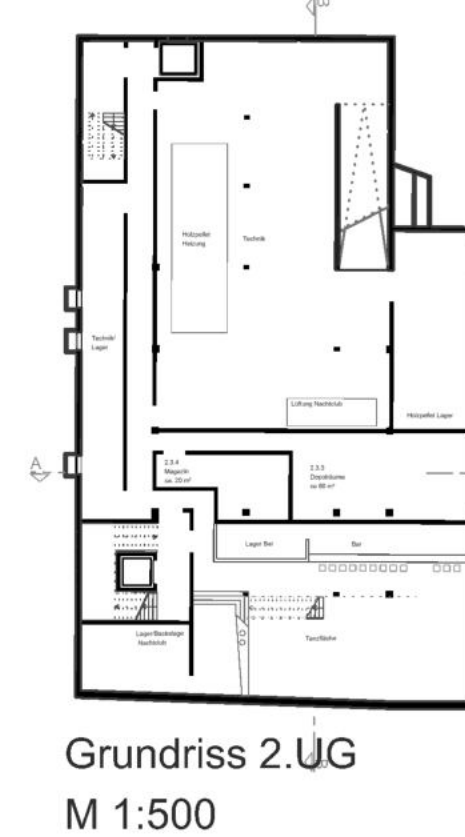
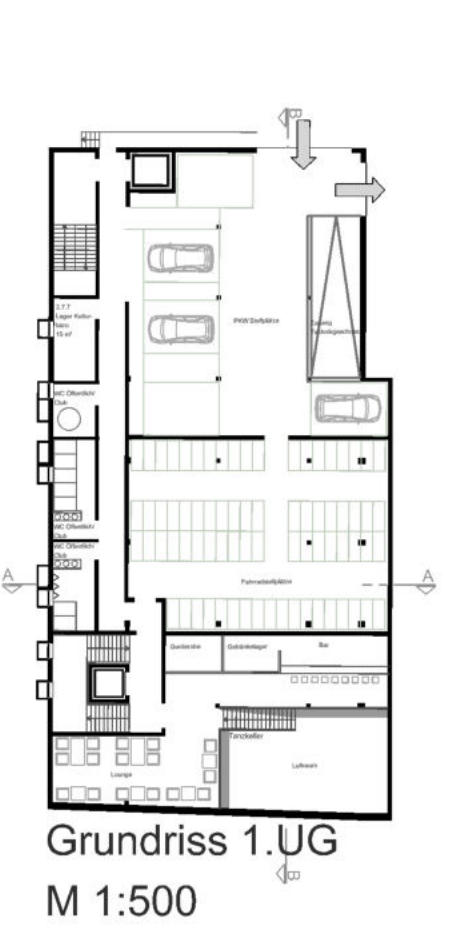
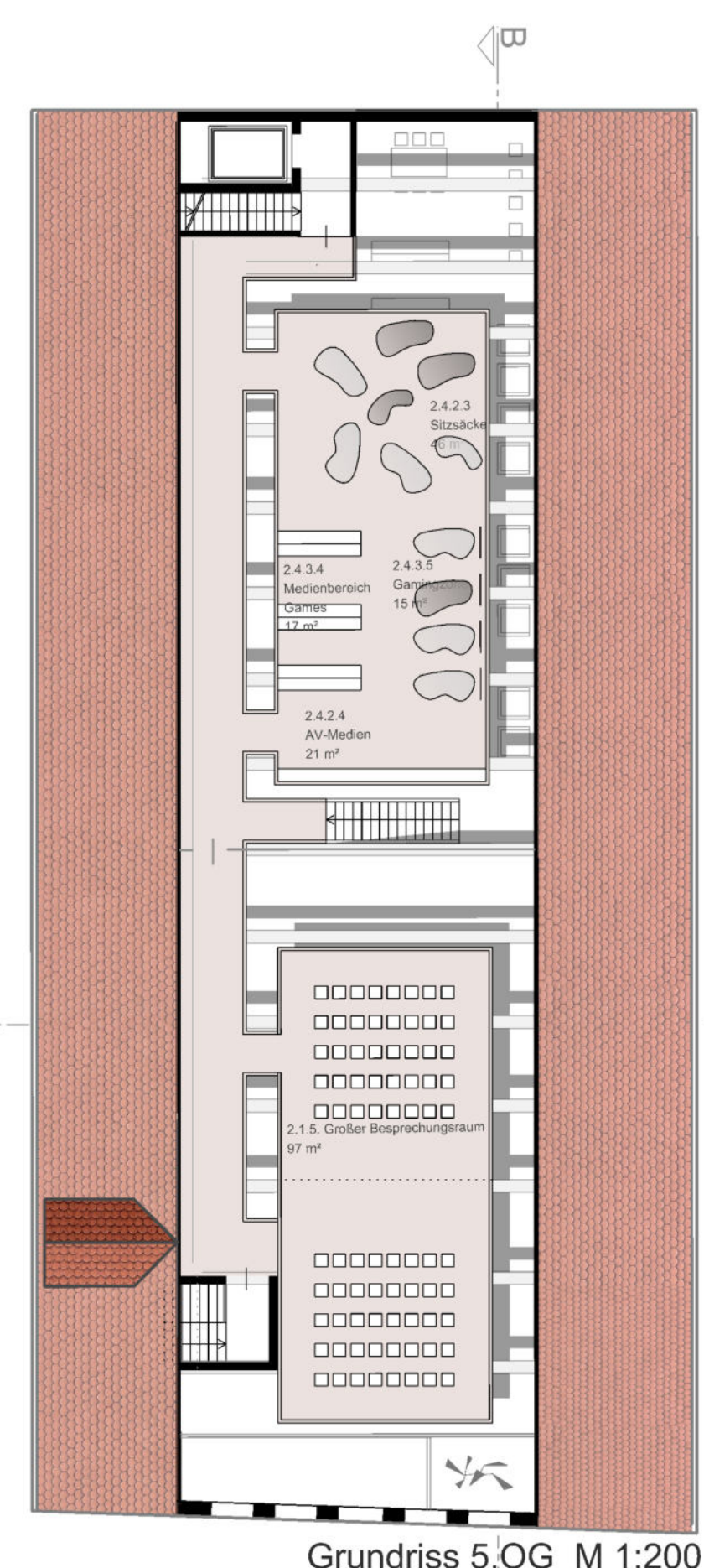
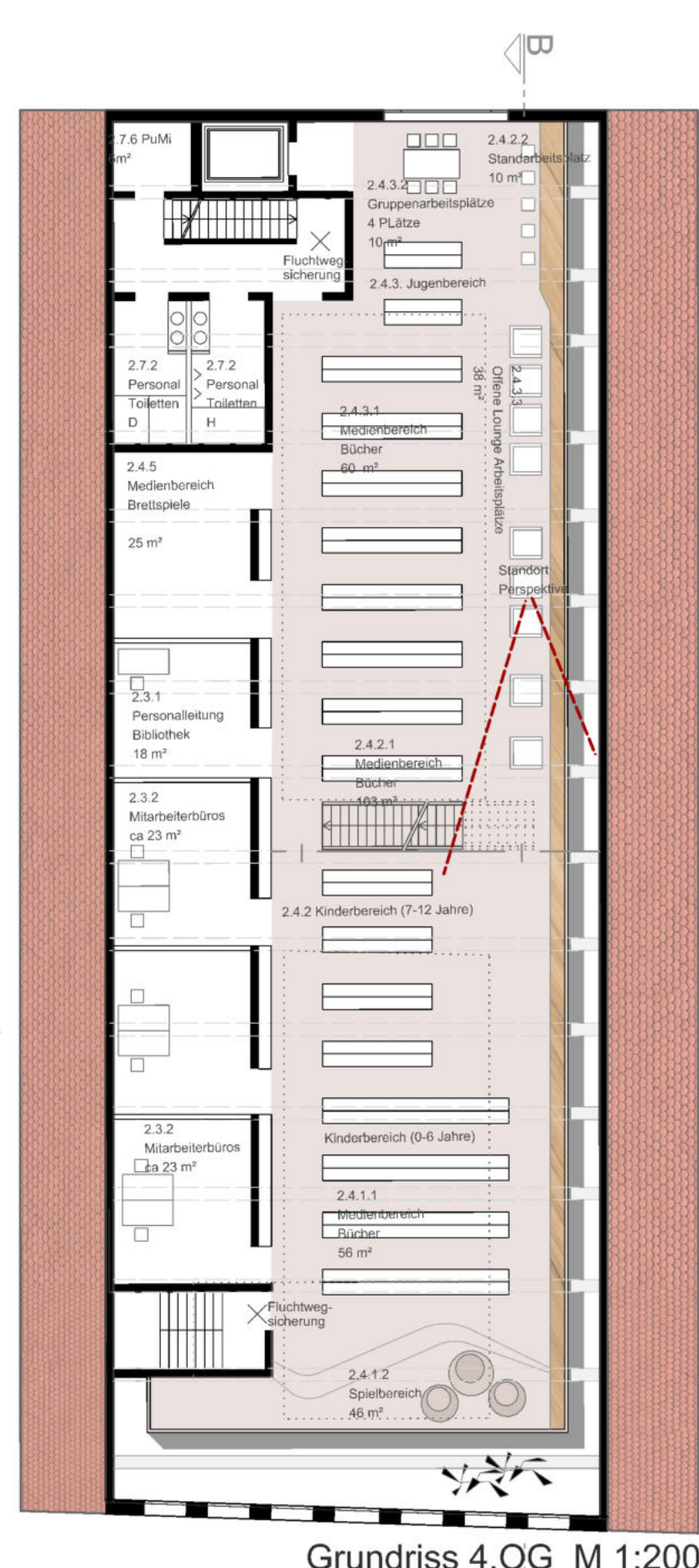
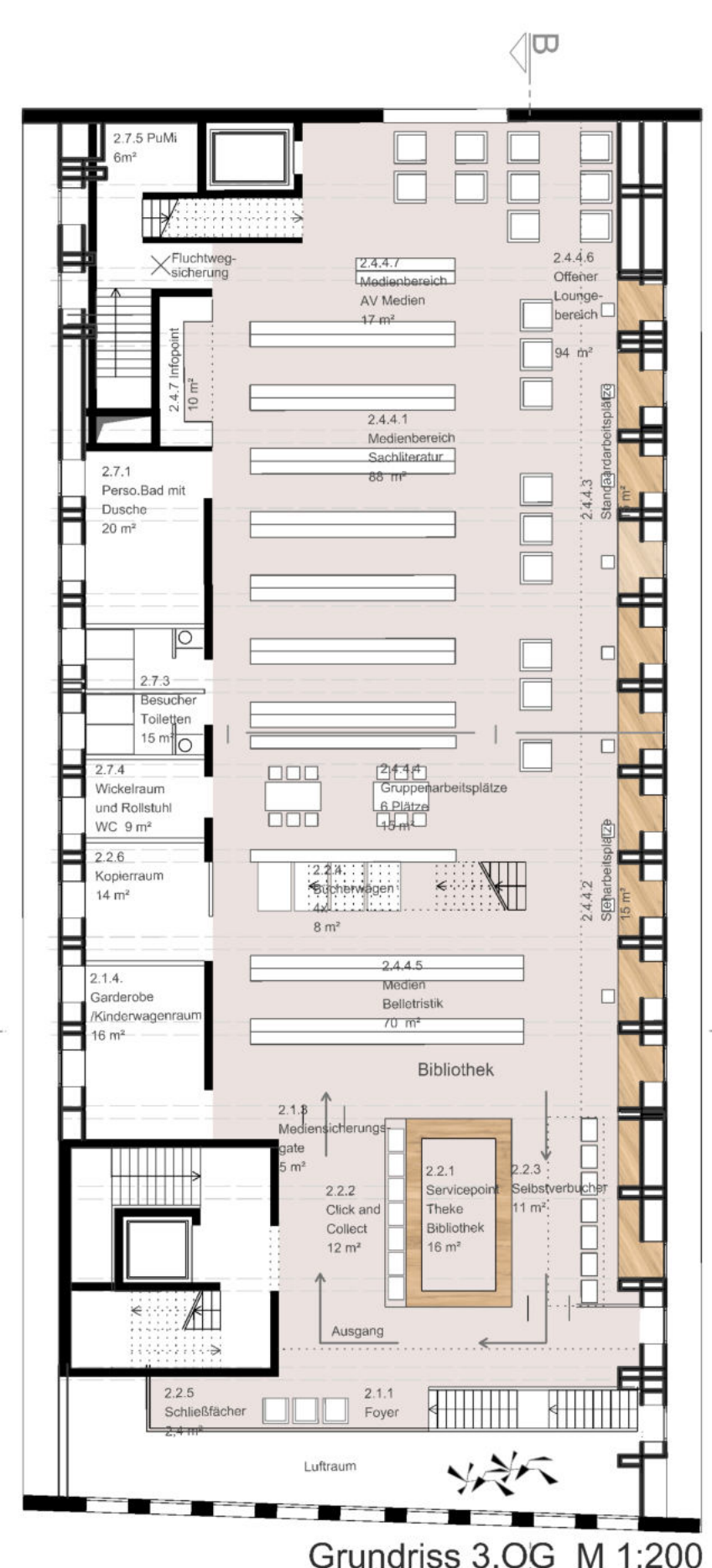
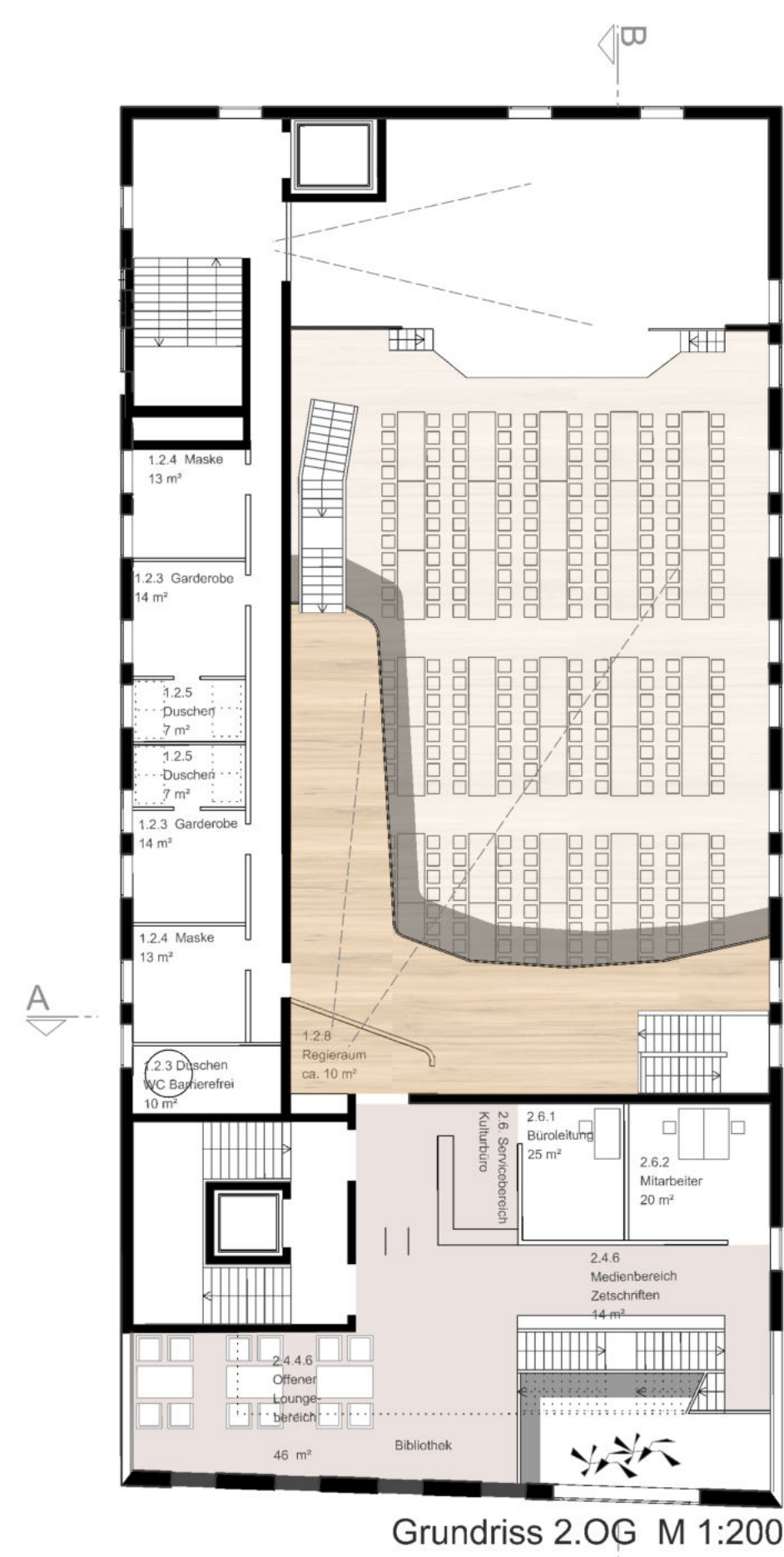
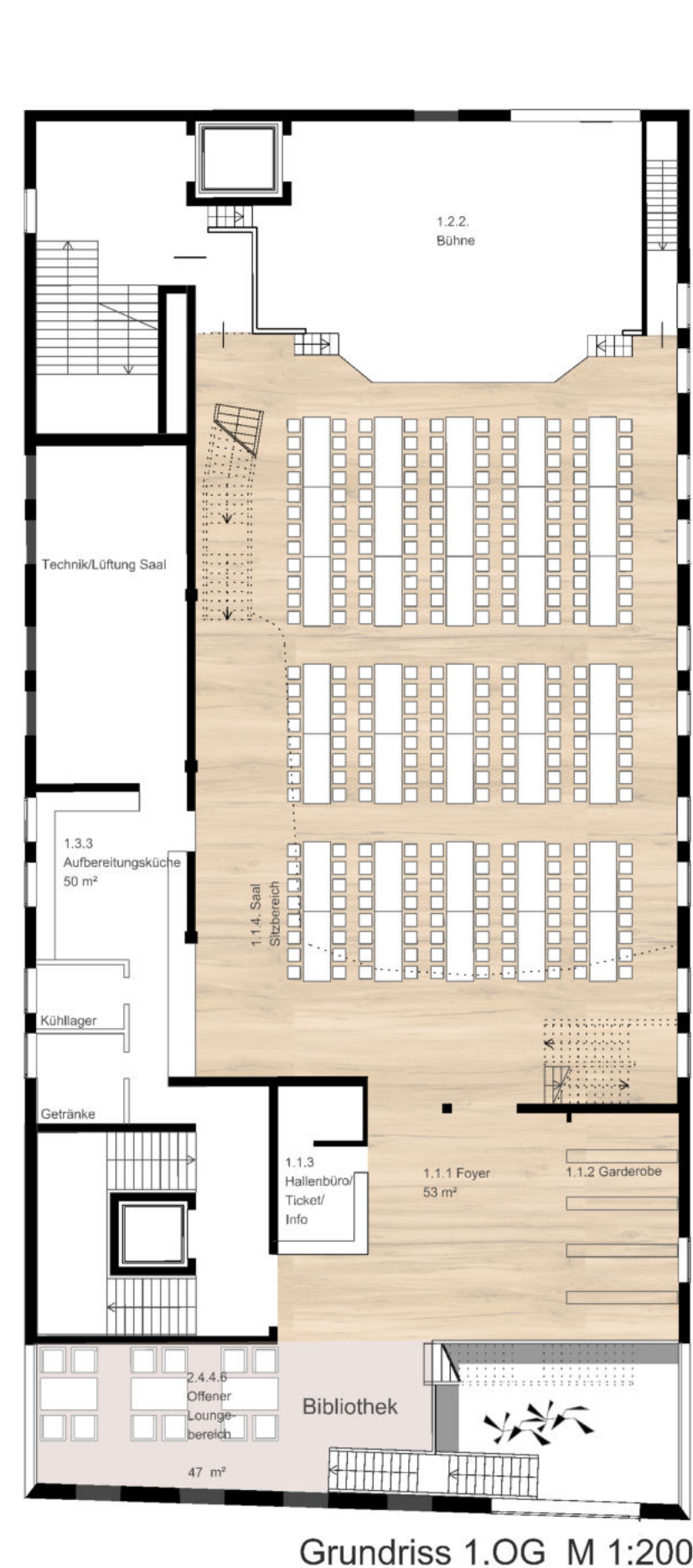
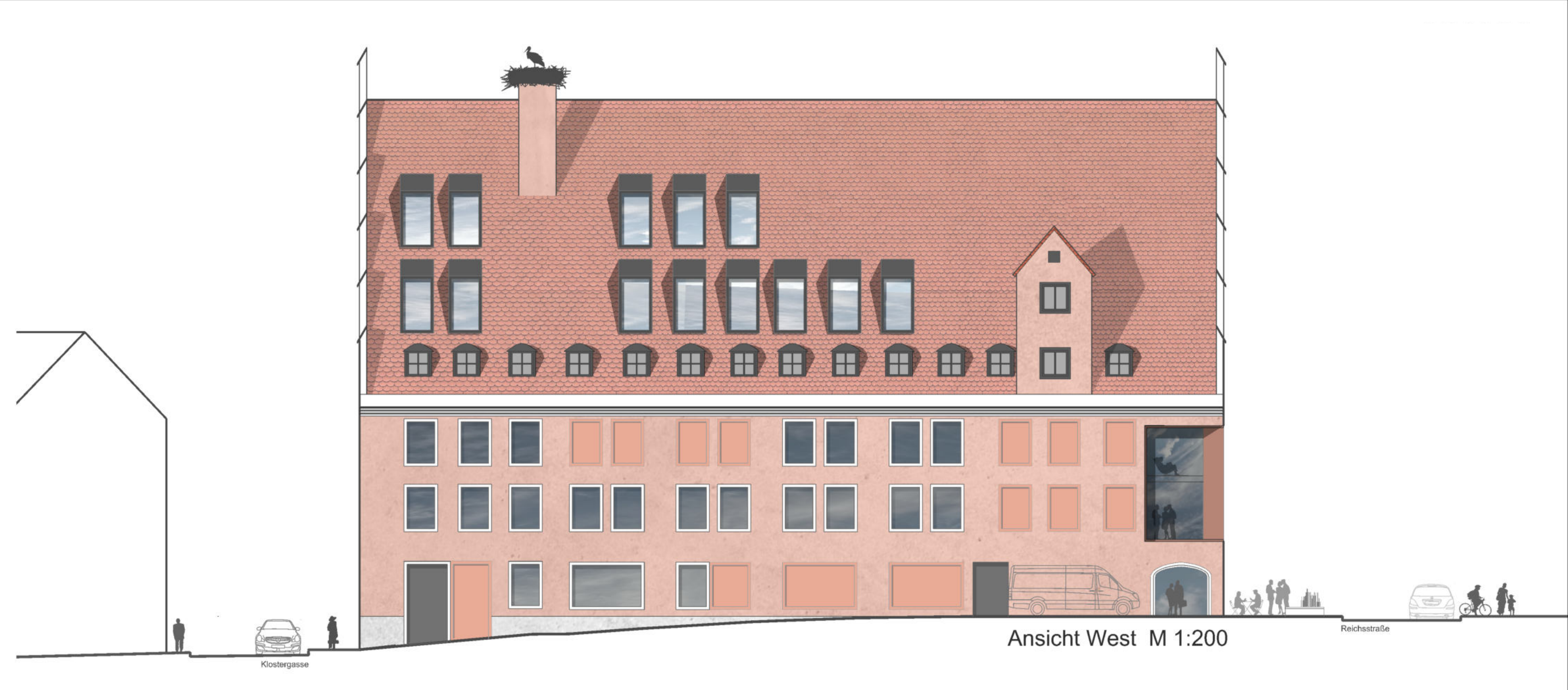
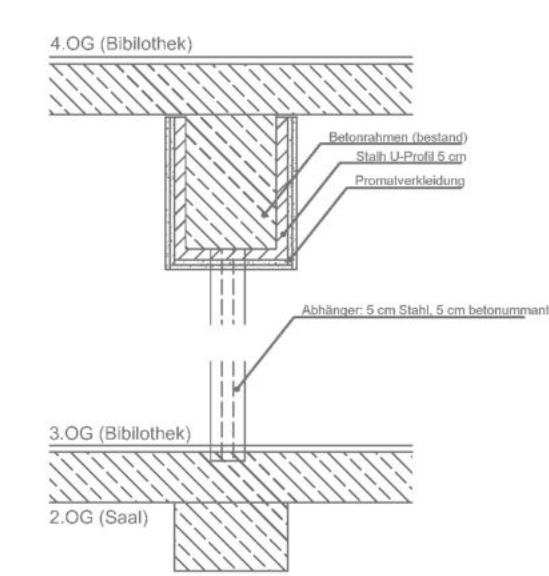




Verstärkung der Sargdeckelkonstruktion 3. und 4.OG zur Aufnahme der Lasten der Bibliothek



Energie und Nachhaltigkeit

Das Gebäude – in der Substanz aus den 70er Jahren – ist zeitgemäß schlecht gedämmt, die dennoch hochwertige Fassade verträgt keine außenliegenden thermischen Ergänzungen, daher: Eine sorgfältige Innendämmung mit Dampfsperre an den Außenwänden einschließlich einer Schleppdämmung für die horizontalen Bauteile wird formal und geometrisch in die innere Gestalt integriert. Die Fenster mit dem erneuernden Bestand und den neuen Einheiten, erhalten einen aktuellen Dämmwert, aber auch in Abstimmung mit möglichen Taupunktbildungen. Die großzügige (neue) Befensterung einschließlich der vorgeschlagenen Öffnung des Dachraums, schaffen eine gute natürliche Belichtung und reduzieren damit den Aufwand an elektrischer Energie. Die Einbauten im Dachraum der neuen Bibliothek sind vom Betontragwerk des Bestandes abgehängt und bestehen aus dem CO₂-neutralen Baustoff Holz – zumindest eine kleine Geste zur nachhaltigen Materialisierung. Die Beheizung erfolgt durch eine Pelletheizung im 2. UG. Die Lagermöglichkeiten für den Brennstoff sind vorhanden. Eine regelmäßige Befüllung der „Tanks“ vom Merkurplatz aus, ist gewährleistet. Das Heizsystem mit üblichen Vorlauftemperaturen kann erhalten bleiben. Eine Nachhaltigkeit ist dennoch erreicht. Ergänzend dazu werden die horizontalen Dächer der Schleppgauben auf den Ost- und Westseiten mit Photovoltaik belegt. Die Höhe des gewaltigen Dachstuhls gewährleistet eine Verschattungsfreiheit. Die gewonnene elektrische Energie dient dem Eigenverbrauch im Gebäude.

Resümee

Die neuen Nutzungen im Tanzhaus finden einen selbstverständlichen Platz im mehrgeschossigen Gefüge des Gebäudes. Die vorgeschlagenen Nutzungen sind in der Lage den Stadtraum zu beleben und die Reichsstraße und Merkurplatz zu attraktivieren. Das Gebäude zeigt seine Veränderungen selbstbewusst aber rücksichtsvoll in der Fassade.

Nutzungsverteilung

